

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 9

Artikel: Ende der Kreidezeit
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erde der Kreidezeit

«Liebe Eltern, am Vorabend des Schul- anfangs Ihrer Kleinen heisse ich Sie als Schulleiterin herzlich willkommen! Wir, das heisst ich und der gesamte Lehrkörper, sind für das kommende Jahr bestens gerüstet. An dieser Stelle ein paar Informationen für Sie.

Unser Lernprogramm ist ausgerichtet auf die Erfordernisse unserer Zeit. Die Benotung von Prüfungen sowie Zeugnisnoten sind ab- geschafft. Noten gibt es nur noch, wo sie ge- braucht werden: im Musikunterricht. Wir starten mit einem audiovisuellen Kompakt- programm und einem pädagogischen Kon- zept, das seinesgleichen sucht. Die Schul- anfänger werden vom ersten Tag an in ein elektronisches System eingebettet, das künf- tig ihr Leben bestimmen wird.

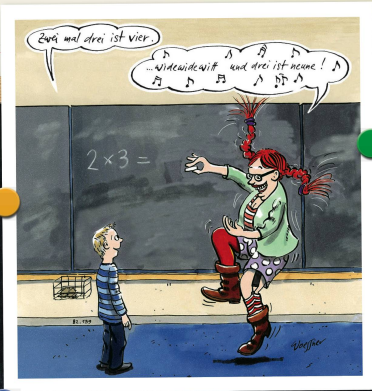
Oft werden wir gefragt, ob das digitale Lernen nicht ein gewagter Eingriff in die kindliche Entwicklung sei. Da kann ich nur sagen: Nein und abermals nein! In unserem Programm «Future now» können alle Schü- ler ihre persönliche Kreativität unter Beweis stellen. Im Umgang mit der Sprechanlage und dem multimedialen Hörsystem werden optimale Voraussetzungen für ein kogniti- ves Denken geschaffen. Der moderne Unter- richt bietet uns Pädagogen didaktische Frei- räume, von denen man früher nicht zu träu- men gewagt hätte. Denken Sie bloss an das mühsame Schreibenlernen. Buchstabe für Buchstabe musste zu Papier gebracht wer- den. Daraus entstand eine Schreibschrift, die im günstigsten Fall zu einer Handschrift führte. Das alles ist reine Zeiterwün- dung. Sämtliche Buchstaben sind von An- beginn den Kindern auf Laptop oder Smart- phone vorgegeben. Es gilt nur die richtigen Tasten zu drücken.

Mit der Rechtschreibung ist es nicht an- ders. Jedes Kind darf sich seine ganz persö- nliche Privatschrift erarbeiten. Es kommt da- bei vor allem auf das Gehör an. Schüler oh- ne Hörschaden kriegen das schnell auf die Reihe. Die anderen brauchen dafür etwas länger. Wir sind vernetzt und verkalbelt, so gut es nur geht. Das bedeutet, wir haben alle Probleme im Griff.»

Frage eines Zuhörers: «Und was, wenn der Strom ausfällt?» – «Keine Sorge! Für den Fall haben wir eine Wandtafel und ei- ne Schachtel Kreiden aufgehoben.»

(Spontaner Beifall aus dem Kreis der Eltern.)

GERD KARPE



FREIMUT WOLLESNER



W. SPRING



© DÖR (ANDREIAS AEGERMANN)



OLIVER OTTITSCH



CHRISTOPH BIERNMANN



ANDREIAS PRUSTEL

Lakiro Suzuki

Die Lehrerin stellt der Klasse einen neuen Schüler vor, sein Name ist Sakiro Suzuki. Der Unterricht be- ginnt. Die Klassenlehrerin: «Mal sehen, wer die amerikanische Kulturgeschichte be- herrscht. Wer hat gesagt: Gebt mir die Frei- heit oder den Tod?» Es ist mucksmäuschen- still in der Klasse, Suzuki hebt die Hand: «Patrick Henry, 1775 in Philadelphia.» «Sehr gut, Suzuki.» «Und wer hat gesagt: der Staat ist das Volk, das Volk darf nicht untergehen?» Suzuki steht auf: «Abraham Lincoln, 1863 in Washington.» Die Klassenlehrerin schaut auf ihre Schüler und sagt: «Schämt euch! Suzuki ist Japaner und kennt die amerikani- sche Geschichte besser als ihr.» Man hört eine leise Stimme aus dem Hintergrund: «Lekts mich am Arsch, ihr Japaner!»

«Wer hat das gesagt?», ruft die Lehrerin. Su- zuki hebt die Hand und ohne zu zögern sagt er: «General McArthur, 1942 beim Kanal von Panama und Lee Iacocca, 1982 bei der Ver- sammlung des Aufsichtsrats von General Motors.» Die Klasse ist superstill, von hinten hört man: «Ich muss gleich kotzen!» Die Leh- rerin schreit: «Wer war das?» Suzuki antwor- tet: «George Bush Senior zum japanischen Minister Tanaka, während des Mittagmahls in Tokyo 1991.» Einer der Schüler steht auf und ruft sauer: «Bis mir einen!» Die Lehre- rin aufgebracht: «Jetzt ist Schluss, wer war das jetzt?» Suzuki, ohne mit der Wimper zu zucken: «Bill Clinton zu Monica Lewinsky, 1997 in Washington im ovalen Saal des Weis- sen Hauses.» Ein anderer Schüler steht auf und schreit: «Suzuki, du Scheissstück!» Und Suzuki antwortet: «Valentino Rossi, beim Grand Prix Motorradrennen in Südafrika 2002.» Die Klasse verfällt in Hysterie, die Lehrerin fällt in Ohnmacht. Das totale Cha- os bricht aus: Stühle und Tische werden zer- trümmert, der Hellraumprojektor fällt um und zerschellt klirrend auf dem Boden.

Da fliegt die Türe auf, sodass die Lehrerin aus ihrer Ohnmacht erwacht, und der Direk- tor stürzt herein: «Scheisse, ich habe noch nie so ein Desaster gesehen!» Suzuki: «Ueli Maurer, damals Präsident der SVP Schweiz, nach der Abwahl von SVP-Bundesrat Blo- cher im Dezember 2007.» Richtig! Ruft die Lehrerin, und die Klasse doppelt nach: «Bin- go, Suzuki!»

HANS PETER GANSNER